

Zwischenzeugnis

Josua blickt auf die letzten ca. 7 Jahre zurück und stellt den 2,5 Stämmen ein „Zwischenzeugnis“ aus bevor sie in ihre Stammesgebiete zurückkehren. Diese Stämme hatten sich an ihr Versprechen gehalten (4Mo 32,29-33).

Merke: Gehorsam wird von Gott nicht einfach „hingenommen“, sondern erfreut ihn und bringt Lob & Segen.

Lob von Menschen rechtfertigt uns noch nicht vor dem Allmächtigen (1Kor 4,3-5). Dennoch kann uns die Meinung eines reifen Christen, der uns über längere Zeit beobachtet hat, wichtige Hinweise bzgl. unseres Glaubenslebens geben. Somit erhalten wir Korrektur, Ermutigung und Bewahrung vor „Betriebsblindheit“.

Frage: Geben wir Geschwistern die uns nahe stehen „Feedback“ über ihren Wandel? Beachte wie fast jeder Brief des Paulus den Gemeinden einen Spiegel vorhält.

Marschrichtung

Josua versäumt es nicht, den 2,5 Stämmen in Erinnerung zu rufen, wem gegenüber sie verpflichtet sind. Sie sollten:

- die Gebote Gottes halten
- Gott lieben (5Mo 6,1ff)
- In Gottes Wegen gehen (Hiob 1,21)
- Das Gesetz bewahren (=erhalten)
- An Gott hängen (wö. „kleben“)
- Gott von Herzen dienen

Frage: Was geben wir anderen mit auf dem Weg – insbesondere wenn sie uns eine Zeit lang anbefohlen waren? Stellen wir sie bewusst in die Verantwortung vor dem lebendigen Gott?

Den erhaltenen Segen teilen

Die Kämpfenden sollten nicht mehr davon tragen wie die Zurückgebliebenen (siehe auch 1Sam 30,21-25).

Die Beute war letztendlich kein Verdienst der Soldaten, sondern Geschenk Gottes. Gott hatte die Siege und damit auch die Beute geschenkt.

Es gehört auch zum Wesen der NT-Gemeinde Gottes Gaben an andere weiterzugeben. Seien es materielle Besitztümer (Apg 4,34f), praktische Begabungen (Apg 9,39) oder geistliche Gaben (1Kor 12,7). Dies sollte insbesondere dann nicht schwer fallen, wenn wir uns bewusst sind, dass alle guten Gaben von Gott kommen (Jak 1,17) und wir darüber als Verwalter gesetzt wurden (1.Pet 4,10).

Frage: Was habe ich von Gott empfangen? Wie setzte ich es ein?